

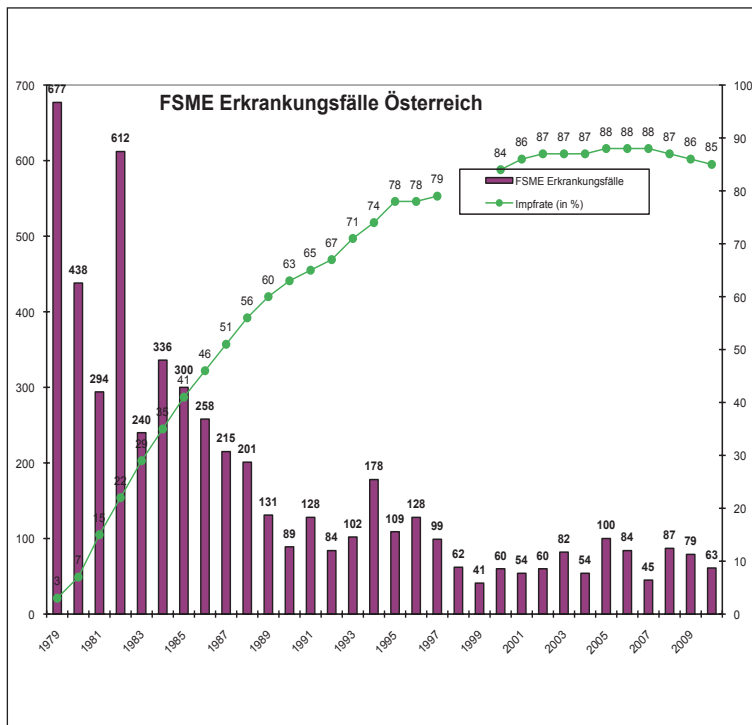


FSME-Situationsbericht 2010

Wien, im Jänner 2011

„TBE is the most important and widespread of the arboviruses transmitted by ticks in Europe“ (World Health Organization, 2004).

Dies ist in Österreich seit langem bekannt. **FSME**, eine durch Zecken übertragene Virus-erkrankung, war früher mit bis zu 700 Fällen pro Jahr die **in Österreich häufigste Infektionskrankheit mit Enzephalitis**.



1981 wurde erstmals eine **österreichweite FSME-Impfkampagne** in Zusammenarbeit aller Parteien des österreichischen Gesundheitssystems gestartet. Diese, im Gesundheitswesen einzigartige und beispielgebende Impfkampagne, wird **seitdem jährlich großteils mit FSME-IMMUN** durchgeführt.

Nebenstehende Grafik zeigt, wie bei steigender Durchimpfungsrate (2010: 85%) die jährlichen FSME-Erkrankungen deutlich gesenkt werden konnten.

Die hohe Durchimpfungsrate und der ausgezeichnete Individualschutz durch die Impfung haben leider keinerlei Einfluss auf das Zirkulieren des FSME-Virus in der Natur. Das Virus wird in einem vom Menschen unabhängigen Zyklus erhalten. Der Mensch ist nur ein zufälliger Wirt.

Da in Österreich immer noch zu viele FSME-Fälle auch mit bleibenden Schäden und Todesfolge diagnostiziert werden, sind weitere Anstrengungen notwendig, um die Anzahl der FSME-Erkrankungen weiter zu reduzieren bzw. die hohe Durchimpfungsrate der Bevölkerung aufrecht zu erhalten.

• FSME-Erkrankungsfälle in Österreich pro Bundesland

	WIEN	NÖ	OÖ	BGLD	STMK	KTN	SBG	TIR	VBG	Ges.
2006	3	7	22	0	25	6	4	16	1	84
2007	1	5	13	1	8	5	4	9	0	46
2008	2	3	14	1	17	17	4	20	8	86
2009	3	4	22	3	17	12	3	11	4	79
2010	1	7	19	1	15	3	3	10	4	63

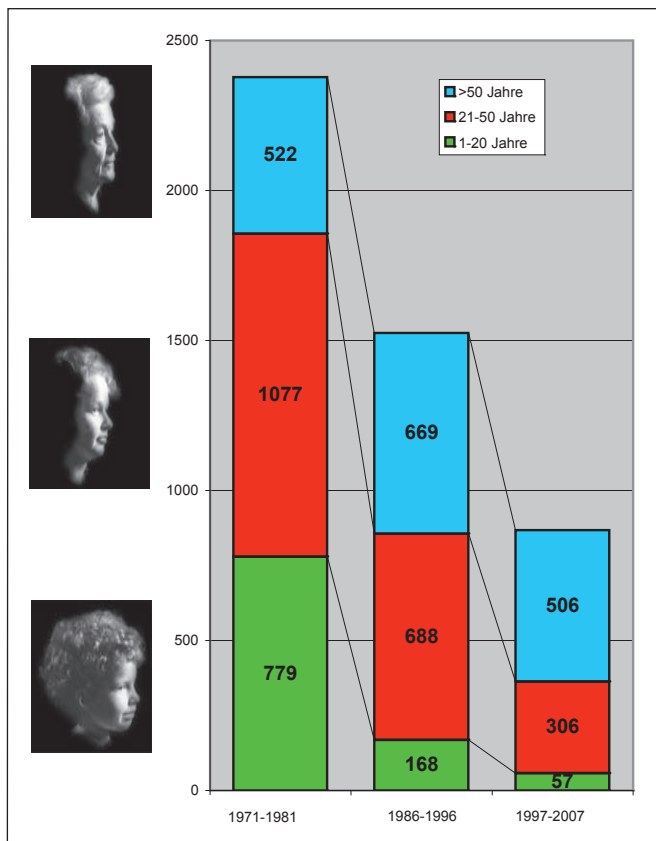
Der Großteil der erhobenen Infektionsorte liegt in jenen Gebieten, die auch bisher schon als Endemiegebiet bekannt waren.

• **Altersverteilung der FSME-Erkrankungsfälle**

	0-6	7-14	15-20	21-30	31-40	41-50	51-60	61-70	71-80	>80	Total
2006	3	1	0	7	9	12	14	27	11	0	84
2007	2	0	3	6	5	6	9	12	2	1	46
2008	1	2	2	3	8	14	24	21	10	1	86
2009	2	5	0	2	6	16	21	17	8	2	79
2010	1	2	1	1	4	13	17	14	8	2	63

Die Erkrankungsfälle rücken zu immer jüngeren Generationen, da hier die Auffrischungsintervalle häufig nicht eingehalten werden. 2010 traten fast 50% der Erkrankungsfälle bei der Generation 41 – 60 auf.

- **Betrachtet man den Zeitraum bis 2007, kann man deutlich erkennen**, dass die FSME Erkrankungsfälle vor allem bei der jüngeren Generation drastisch gesenkt werden konnte.



Bei der Generation „50plus“ ist hingegen die hohe Zahl der FSME-Erkrankungen im wesentlichen gleich geblieben.

Durch die Anstrengungen der letzten Jahre sind jedoch sowohl bei Kindern als auch bei älteren Menschen glücklicherweise Rückgänge der Erkrankungsfälle zu beobachten.

Die Wichtigkeit einer regelmäßigen Auffrischungsimpfung wird hier oft als zu gering geschätzt. Die schwerwiegenden Folgen einer FSME-Erkrankung sind den Menschen zu wenig bewusst.

Im Falle einer Infektion leiden 75 Prozent der Erkrankten an Spätfolgen.

Generell ist damit zu rechnen, dass **mit zunehmendem Alter** (individuell ab etwa 50–60 Jahren) bei Immunisierungen der Impferfolg und damit das Ausmaß und die Dauer des Impfschutzes abnehmen. Dies gilt vor allem bei Neuimmunisierungen. Auffrischungsimpfungen sind teilweise nach einem kürzeren Intervall notwendig.
(Hinweis des Obersten Sanitätsrates – Impfplan 2009)

- **Nur durch konsequente Durchimpfung und regelmässige Auffrischung des Impfschutzes kann der Erfolg der österreichischen FSME-Impfkampagne mit FSME-IMMUN gehalten werden!**
- **Die Akzeptanz der FSME-Impfung muss dringend gestärkt werden!**
- **Werden die empfohlenen Auffrischungsimpfungen nicht eingehalten, bzw. kann kein schützender Antikörpertiter bestätigt werden, besteht kein verlässlicher Impfschutz!**

Für Fragen steht Ihnen die Baxter Healthcare GmbH, Stella-Klein-Löw-Weg 15, 1020 Wien, Tel: 01/711 20 DW-245 1440 oder DW-245 1410, jederzeit gerne zur Verfügung.

Mag. Barbara Sponer, Product Manager Vaccines